

Indem dabei die Wahrheit im umfassenden Sinn enthüllt werden wird, ist damit auch das Weltgericht verbunden. Ziel der Hoffnung ist die Auferstehung des Leibes, die Erwartung des neuen Himmels und der neuen Erde. Wenn dort die Trennung von Gott überwunden sein wird, so schließt dies ein, daß dann auch die gegenwärtig noch so bedrängende Flut von Armut und Elend verwandelt werden wird.

*Eberhard Hahn*

---

Louis Dupré, Don E. Saliers (in Verbindung mit John Meyendorff), Hg. *Geschichte der christlichen Spiritualität*. Band 3: *Die Zeit nach der Reformation bis zur Gegenwart*. Mit einem Vorwort von Josef Sudbrack. Würzburg: Echter, 1997. 584 S., 26 s/w Abb., DM 78,-.

---

Mit dem vorliegenden 3. Band kommt das Standardwerk über die Geschichte der christlichen Spiritualität zum Abschluß. Der Zeitraum der Jahre nach der Reformation bis zur Gegenwart enthält unterschiedlichste Strömungen und Umbrüche, so daß die bisherige Zweiteilung "mehr geschichtlich" - "mehr thematisch" in den Einzeldarstellungen nicht mehr durchgehalten wird.

Im 1. Teil wird in die röm.-kath. Schulen und Bewegungen eingeführt, wie die frühe jesuitische, französische und spanische Spiritualität des 16. und 17. Jh. (Fr. von Sales, P. de Berulle, Joh. vom Kreuz, Teresa von Ávila). Nach der Darstellung der Volksfrömmigkeit der Gegenreformation folgt ein Kapitel über den Jansenismus und Quietismus mit Gestalten, die auch für den Pietismus und Evangelikalismus von Bedeutung sind: Blaise Pascal, Molinos, Madame Guyon, Fénelon. - Unter dem Stichwort "Einheit in der Vielfalt" wird mit der Darstellung der neueren katholischen Spiritualität der erste Teil abgeschlossen. Hier findet man grundlegende Gestalten wie John H. Newman, philosophisch-theologisch ausgerichtet wie Karl Rahner, Teilhard de Chardin, Hans-Urs von Balthasar und mystisch-prophetische wie Thomas Merton sowie neuere Entwicklungen einer Wiederentdeckung der Natur, einer Spiritualität der Befreiung und des ökumenischen und interreligiösen Dialogs.

Der 2. Teil behandelt die nachreformatorische protestantische und anglikanische Spiritualität. Hier werden Entstehung des reformierten und lutherischen Pietismus und dessen geistliche Anliegen als Erneuerungs- und Reformbewegung nachgezeichnet (persönliche Heiligkeit, inneres Wirken Christi, Teilhabe, erfahrbare Veränderung). - Ein eigener Abschnitt behandelt Pietismus und Aufklärung als Alternativen zur Tradition, wobei John Wesley als aufgeklärter Pietist eingeordnet wird.

Breiten Raum nimmt die Darstellung puritanischer Spiritualität, des Strebens nach einer wahrhaft reformierten Kirche ein. Nach einem Abschnitt über deren Ursprünge wird anhand puritanischer Erbauungsliteratur das Grundgerüst dieser Frömmigkeit entfaltet (Kennzeichen der wahren Bekehrung - Leben in frommer Nähe zu Gott - Wachstum in Gottförmigkeit und Satans List - Gnadenmittel - Nächstenliebe und

Gemeinschaft mit Gott). Ein weiterer Abschnitt befaßt sich mit der Spiritualität der Baptisten und Quäker, bes. mit den Bereichen Gehorsam, geistliche Fürsorge, Gebetsweise und gemeinschaftlicher Frömmigkeit; gefolgt von Ausführungen über die spirituelle Vision und Disziplin der frühen Wesley-Bewegung.

Die für uns Europäer horizontweitende amerikanische Perspektive der Darstellung wird noch verstärkt durch ein eigenes Kapitel über die Spiritualität der afro-amerikanischen Traditionen. Hier geht es u.a. um spirituell transformative Elemente und Themen wie: Geistbesessenheit und ekstatische Kulturen, Zauberei und Weiterentwicklung zum Gebet, Rituelles Heilen, Gemeinschaftstherapien und Schamanismus in Gemeinschaft. Auch die spirituell politische Dimension in der Aufnahme biblischer Befreiungsmotive (Exodus, Ägypten, Gefangenschaft, Befreiung, gelobtes Land) wird beschrieben.

Der 3. Hauptteil widmet sich der Spiritualität der Orthodoxen Kirche, vor allem der Wiedergeburt der hesychastischen Spiritualität und den Einflüssen des Westens auf die russ. Orthodoxie. Ein Kapitel befaßt sich mit der Theosis-Lehre ("Gott wurde Mensch, so daß der Mensch Gott werden kann") und der östlichen Trinitäts- und Geistlehre.

Im abschließenden 4. Teil "Wege im 20. Jahrhundert" wird zunächst die Spiritualität der Pfingstbewegung beschrieben unter den Stichworten: Rituale und Charakteristika (Geist-Leib-Beziehung; mündlich-narrative Liturgie und Theologie; Verschmelzung und Spannung; Dialektik von Umkehr und Entwicklung); Spiritualität und Theologie (Gott als eschatologische Gegenwart; Erlösung als eschatologische Verwandlung; Kirche als eschatologischer Auftrag). Ein eigenes Kapitel bekommt die feministische Spiritualität (Den Geist befreien; Den Geist umarmen: Einschließlichkeit - Verbundensein - Verleiblichung - Befreiung). Im Schlußkapitel geht es um "christliche Spiritualität in einem ökumenischen Zeitalter", wobei die jeweilige Relativität und das dialogische Aufeinander-Angewiesensein der unterschiedlichen (christlichen) Spiritualitäten betont wird. Im diesem Kontext wird der Fundamentalismus als Kontrapunkt gesehen und beschrieben.

Insgesamt enthebt auch eine so instruktive und warme Beschreibung der einzelnen "Spiritualitäten" und ihrer Geschichte, wie sie im vorliegenden Kompendium interessierten Laien und Fachleuten in die Hand gegeben wird, nicht des theologischen und geistlichen Urteils. Weil das "Hoffnungswort" Spiritualität erst durch eine inhaltliche Näherbestimmung Konturen gewinnt, stellt sich immer auch die Aufgabe der "Unterscheidung der Geister".

Oskar Föllner

---

Jürgen Harder. *Alles, was Recht ist: Eine Orientierung an der Bibel*. TVG-Orientierung 63. Gießen: Brunnen, 1994. 95 S., DM 17,80.

---

Wie prägt und durchdringt das biblische Wort unser Verhältnis zum Recht unserer heutigen säkularen Staaten? Gibt es hier überhaupt eine positive Verbindung, die